

Nahverkehrsplan für den Landkreis Erding



**Sachstandsbericht im
Ausschuss für Struktur, Verkehr und Umwelt am 28.10.2009**

Abstimmung der Rahmenkonzeption

Übersicht

- 1 Vorstellung des Nahverkehrsplans – Ziele und Ablauf**
- 2 Auszüge aus der Strukturanalyse**
- 3 Auszüge aus der ÖPNV-Analyse**
- 4 Beteiligungsverfahren**
- 5 Mittelfristige Zielsetzungen - Rahmenkonzeption**

1 Anlass und Ziel des Nahverkehrsplans

Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG, Art.12)

gibt Aufgabenträgern die Möglichkeit, einen **Nahverkehrsplan** aufzustellen.

- **Entwicklung von Zielvorstellungen**
- **Festlegung von Angebotsstandards für Landkreise**
- **Mittelfristiger Planungshorizont**
- **Berücksichtigung** durch Regierung von Oberbayern bei **Genehmigung von Linienverkehren** (Genehmigungen können versagt werden, wenn der Verkehr nicht im Einklang mit dem Nahverkehrsplan steht)

Fachliche Vorgaben: Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern

- des *Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Technologie* (Juli 1998)
- **Handlungsanleitung** für den Planungsprozess
- Festlegung von **Mindestinhalten** des Nahverkehrsplanes
- Tabellen mit **Grenz- und Richtwerten** zur Beurteilung des Angebots im Hinblick auf eine ausreichende Verkehrsbedienung
- Hilfestellung bei der **Datenbeschaffung** und Prognose

Beteiligung bei der Nahverkehrsplanung

- Mitwirkung **vorhandener Unternehmer** nach § 8 Abs. 3 Satz 2 PBefG und Art 13 Abs. 1 Satz 2 BayÖPNVG;
 - Abstimmung der Planungen insbes. auf **Fahrplankonzepte im SPNV (BEG)**, und Planungen benachbarter Kommunen
 - Berücksichtigung der **Belange der Mobilitätsbehinderten** nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (Änderung zum 27.4.2002)
 - Einbindung der **Gemeinden, Schulen, ...**
 - Einbeziehung von **Interessenverbänden** (Pro Bahn e. V.)
- 2 Workshops im April 2009
- „Runder Tisch“ zum Thema Schülerverkehr im Juli 2009

Gliederung des Nahverkehrsplans

- 1 Raumstruktur und voraussichtliche Entwicklungen**
(Bestandsaufnahme und Analyse)
- 2 Analyse des derzeitigen ÖPNV-Angebots**
(Bestandsaufnahme und Schwachstellenanalyse)
- 3 Rahmenkonzeption für das künftige ÖPNV-Angebot**
(Zielvorgaben des Landkreises)

4 Konkretisierung des Leistungsangebots



Planungsbereich 1: Westl. Landkreis mit Stadt Erding und den Gemeinden Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Finsing, Forstern, Fraunberg, Langenpreising, Moosinning, Neuching, Oberding, Ottenhofen, Pastetten, Walpertskirchen Markt Wartenberg und Würth.

Planungsbereich 2: Östl. Landkreis mit der Stadt Dorfen und den Gemeinden Hohenpolding, Inning am Holz, Markt Isen Kirchberg, Lengdorf, Sankt Wolfgang, Steinkirchen, Markt Taufkirchen (Vils).

Bestandteil dieses Planungsschrittes sind die Maßnahmenpakete:

- + Erschließungs- und Linienkonzeption
- + Auswahl der Betriebsformen (inkl. bedarfsgesteuerter Betriebsformen)
- + Fahrplan und Angebot
- + Erarbeitung von Umsetzungsstufen
- + Kostenschätzung bzw. Finanzierung

5 Erarbeitung von begleitenden Maßnahmen

Das Arbeitspaket der begleitenden unterstützenden Maßnahmen zum ÖPNV-Angebot umfasst u.a. die nachfolgenden Themen.

- Qualitätsstandards bei Bussen und Haltestellen bzw. Infrastruktur
- Qualitätssicherung / Anschlusssicherung
- Verbesserung der landkreisspezifischen ÖPNV-Information
- Optimierung von bedarfsgesteuerten Verkehren

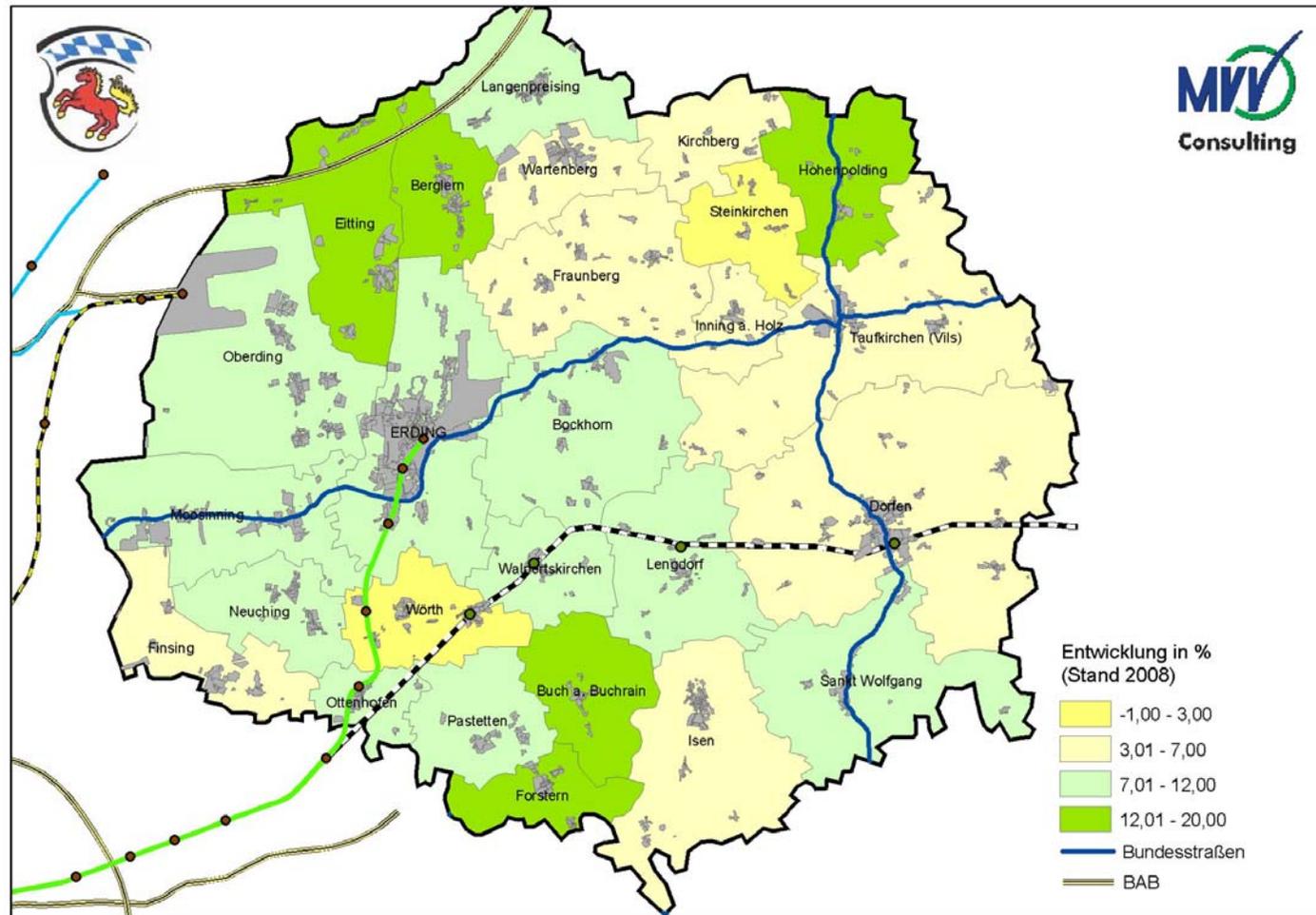
2 Rahmenbedingungen für den ÖPNV / Strukturanalyse

Analyse von Raumstruktur und soziodemographischer Entwicklung

Das ÖPNV-Angebot muss die Rahmenbedingungen der Raumstruktur und die Landkreisentwicklung widerspiegeln.

- System der zentralen Orte/ Ziele der Raumordnung und Landesplanung
- Einwohner, Arbeitsplätze, Schüler/Schulen nach Verkehrszellen -> Gemeinden!
- Einwohner nach Ortsteilen
- Rahmenbedingungen durch den SPNV

2 Auszug aus der Strukturanalyse: Entwicklung der Einwohnerzahlen



2.4 Entwicklung der Einwohnerzahlen
(31.12.2000 - 31.12.2007)

2 Auszug aus Strukturanalyse: Herkunft der Schüler der weiterführenden Schulen



Nahverkehrsplan Landkreis Erding

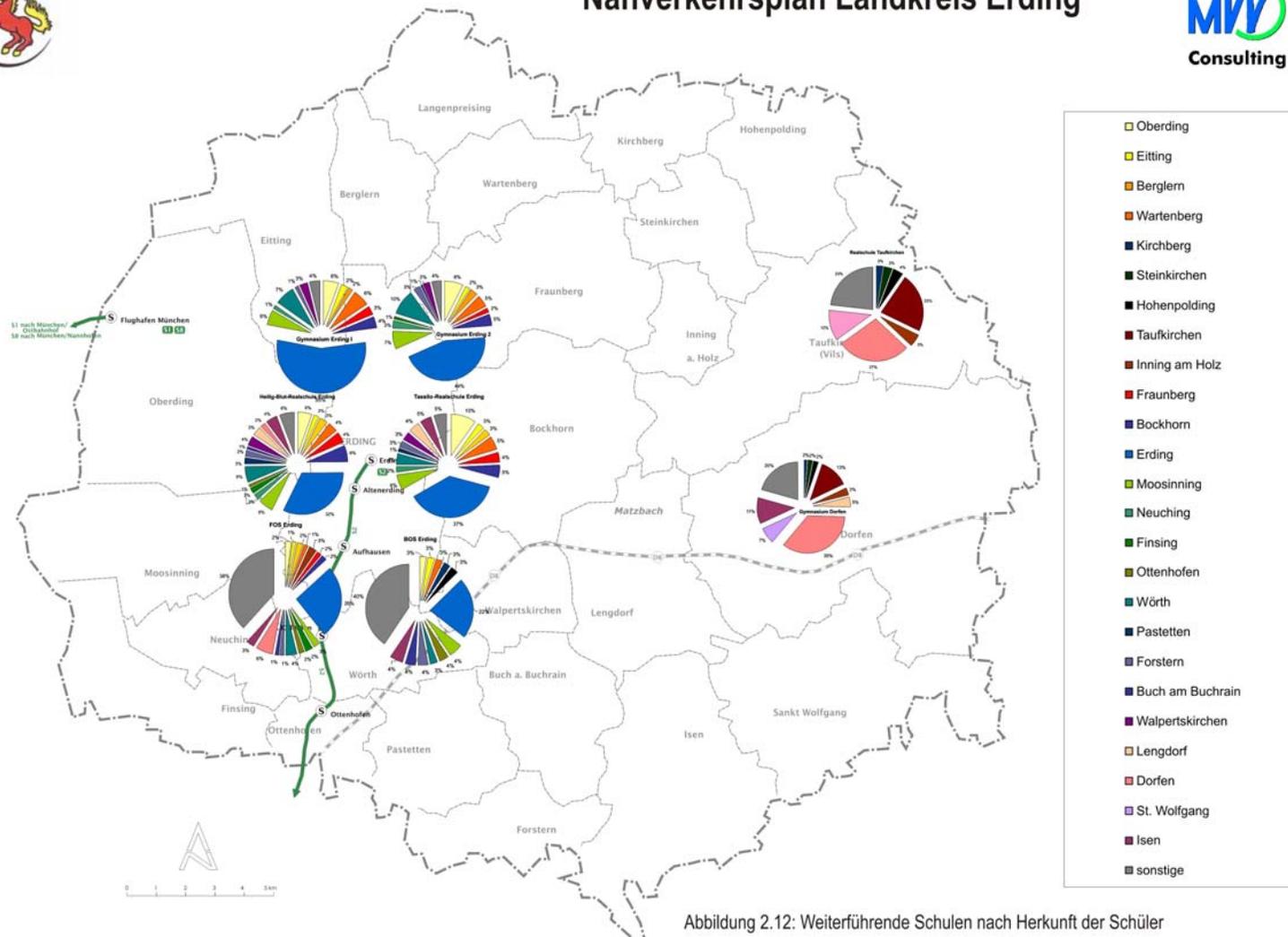
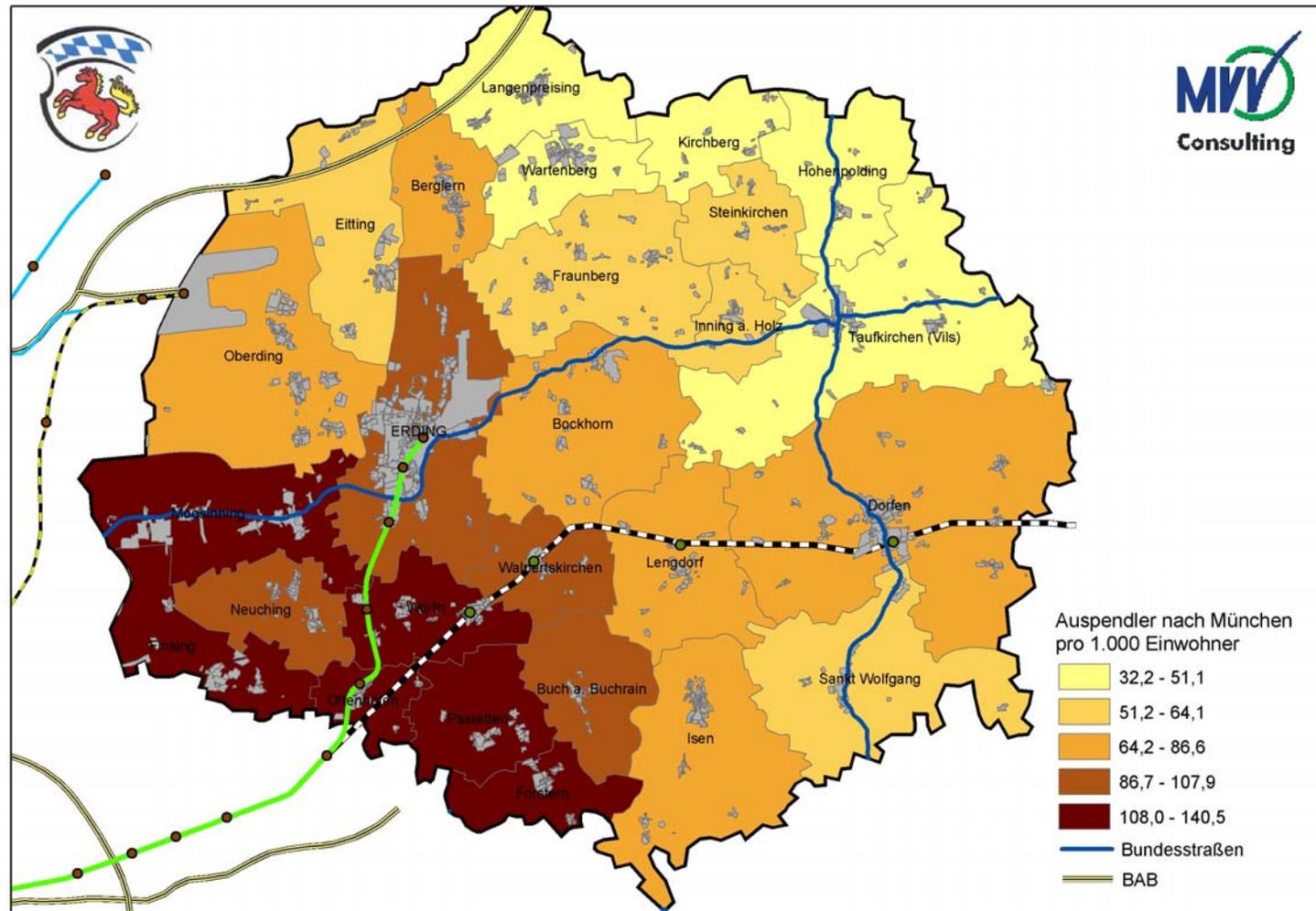


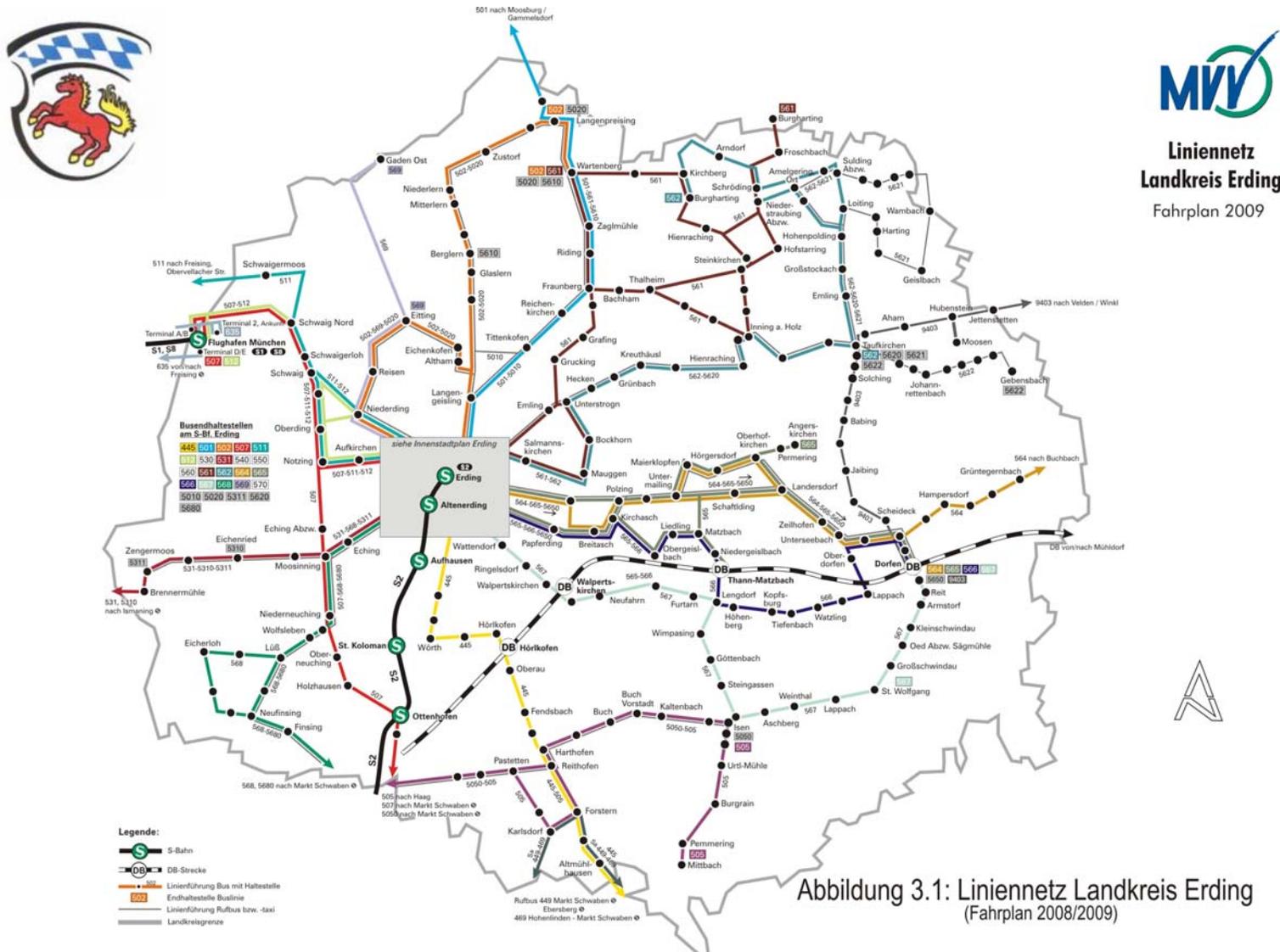
Abbildung 2.12: Weiterführende Schulen nach Herkunft der Schüler



2 Auszug aus der Strukturanalyse: Auspendler nach München

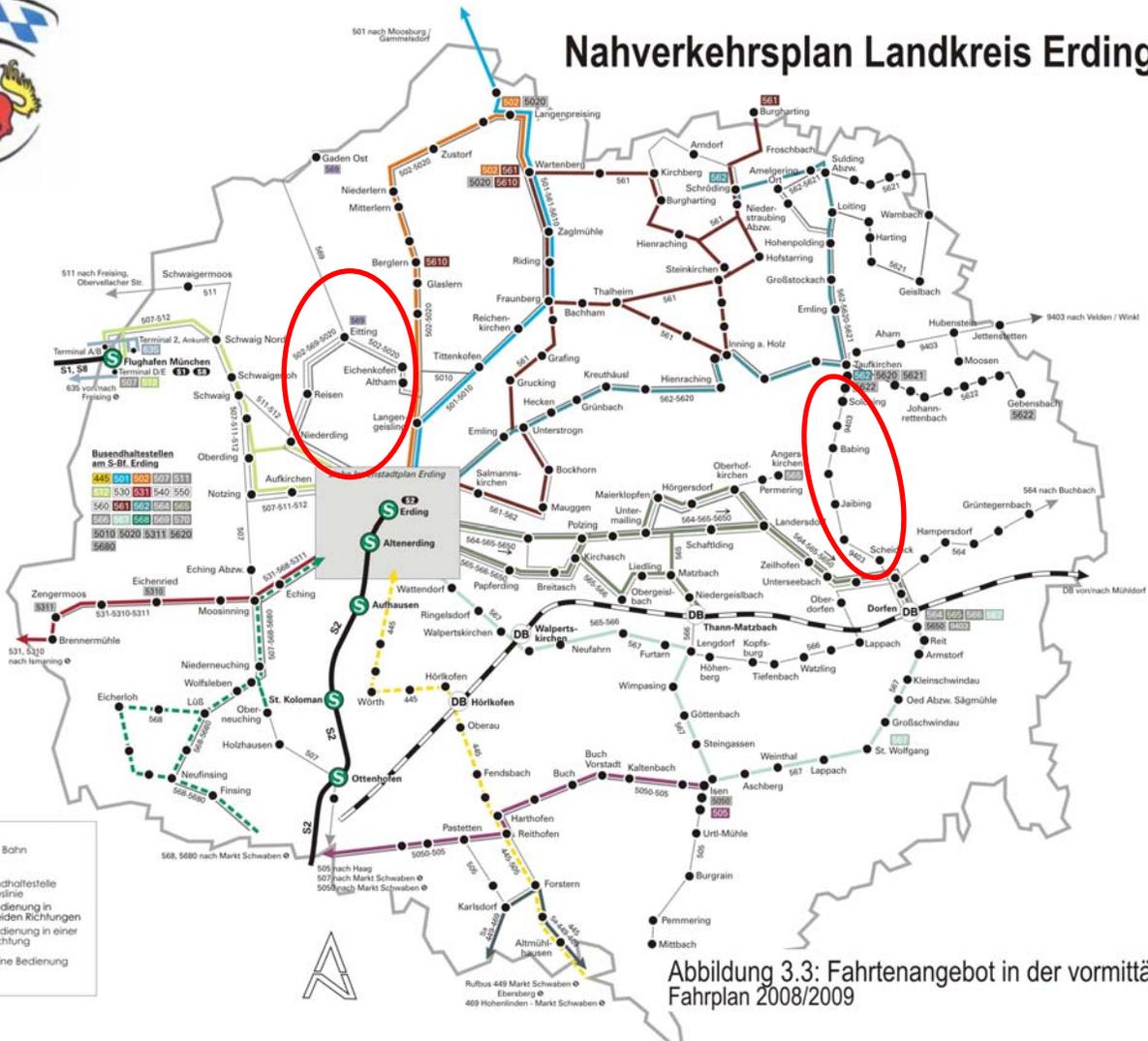


3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Bestehendes Liniennetz

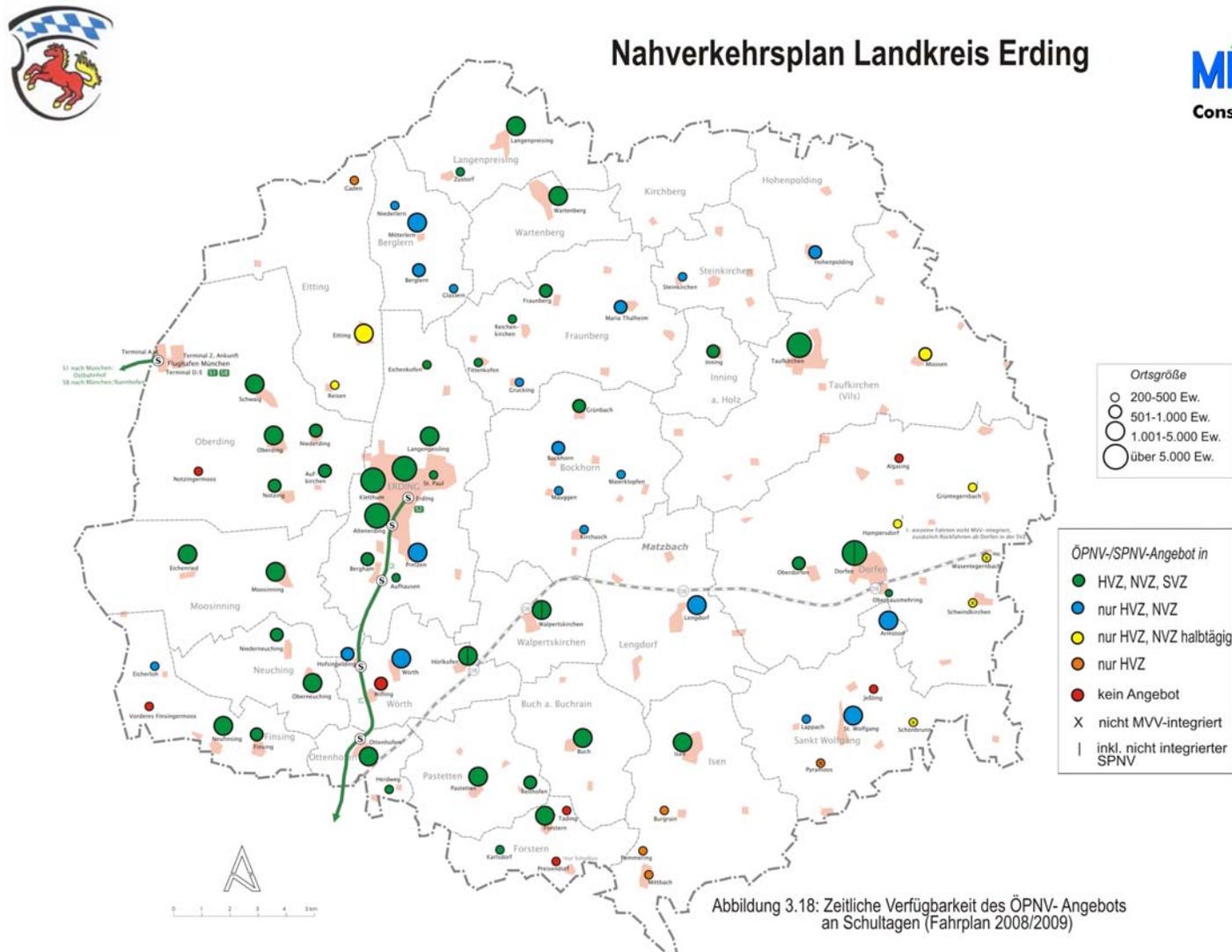


**Liniennetz
Landkreis Erding
Fahrplan 2009**

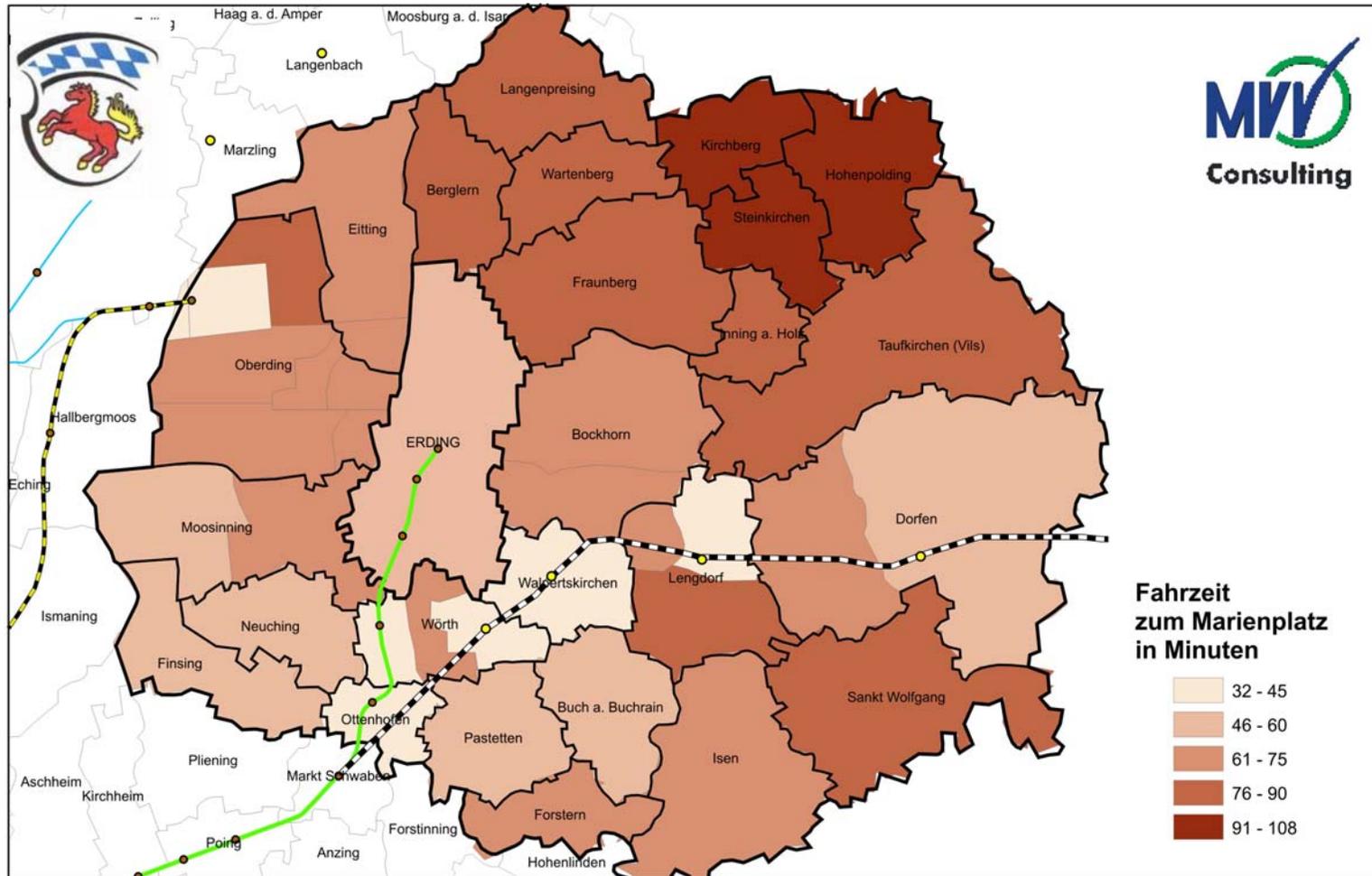
3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Angebot in der NVZ am Vormittag



3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Zeitliche Verfügbarkeit des Angebots

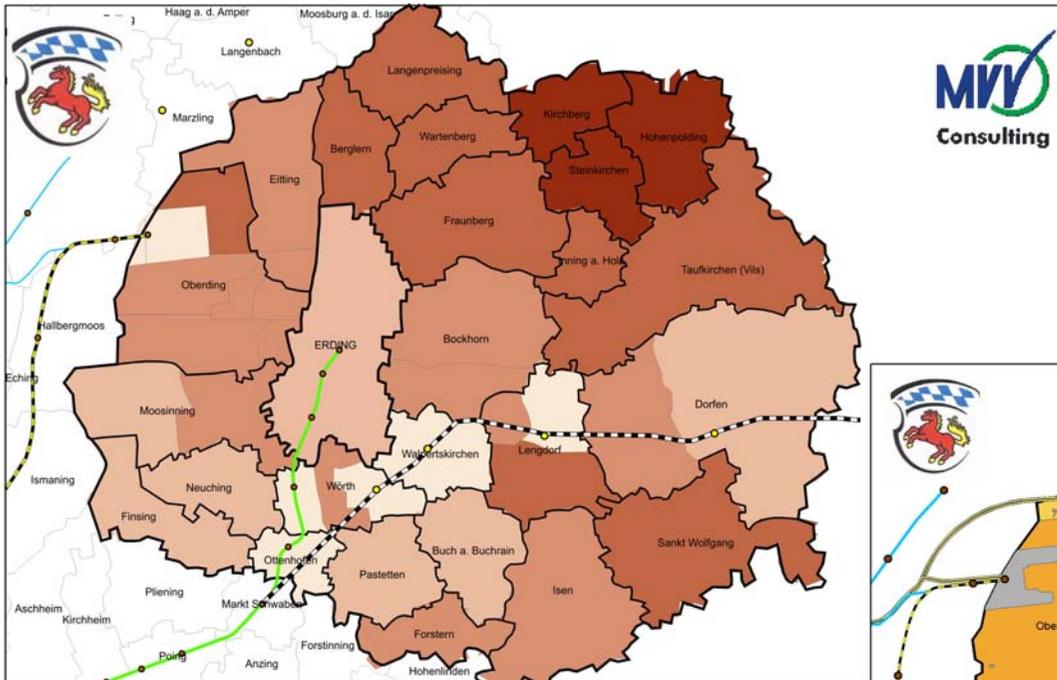


3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Fahrzeiten nach München

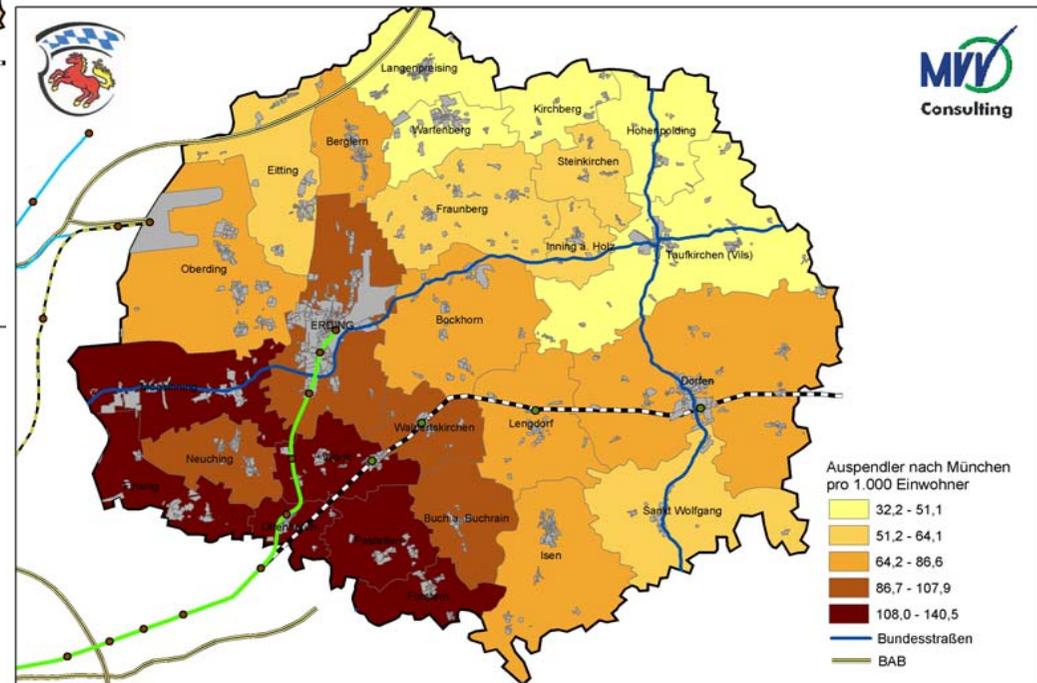


3.25 ÖPNV-Fahrzeiten in die Münchner Innenstadt
(auf Verkehrszellenbasis)

3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Fahrzeiten nach München

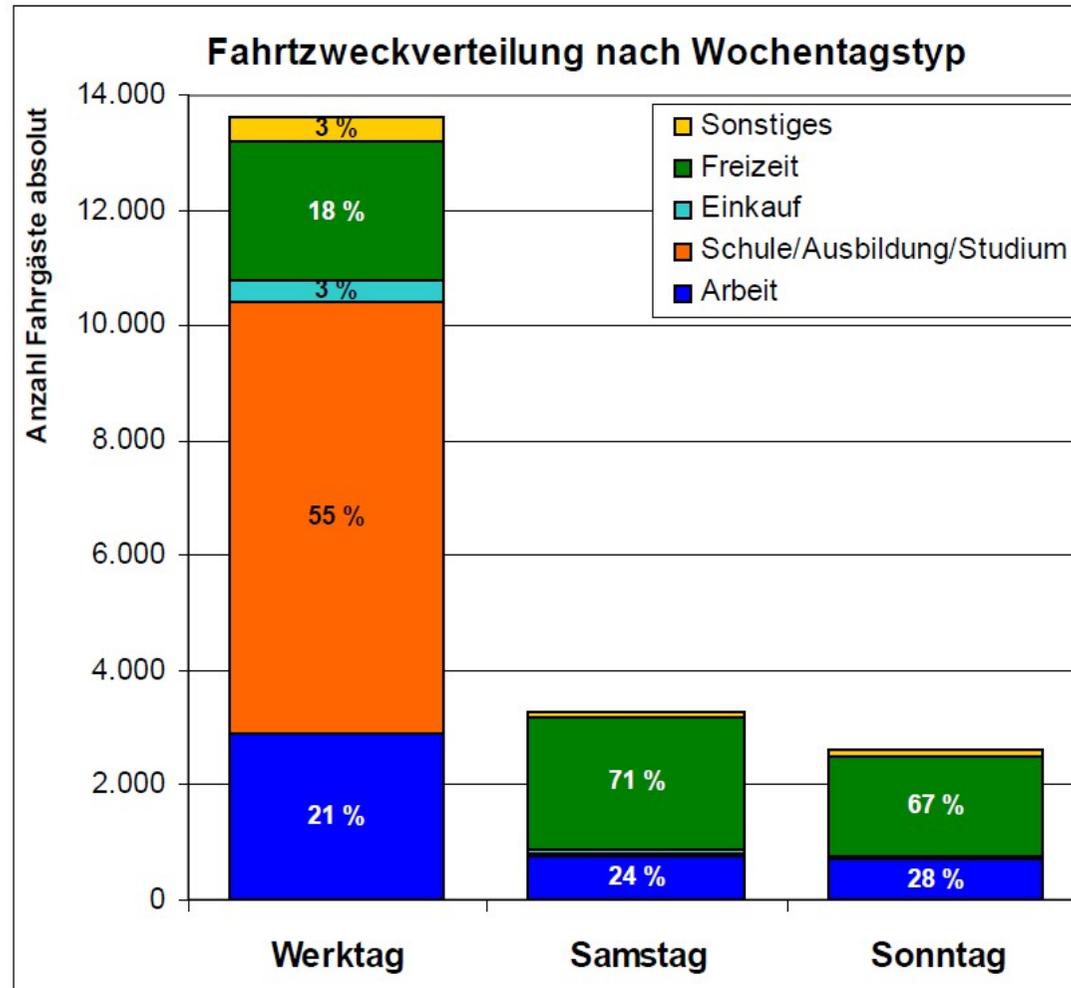


3.25 ÖPNV-Fahrzeiten in die Münchner Innenstadt
(auf Verkehrszellenbasis)



2.17 Auspendleranteile nach München / 1.000 Einwohner

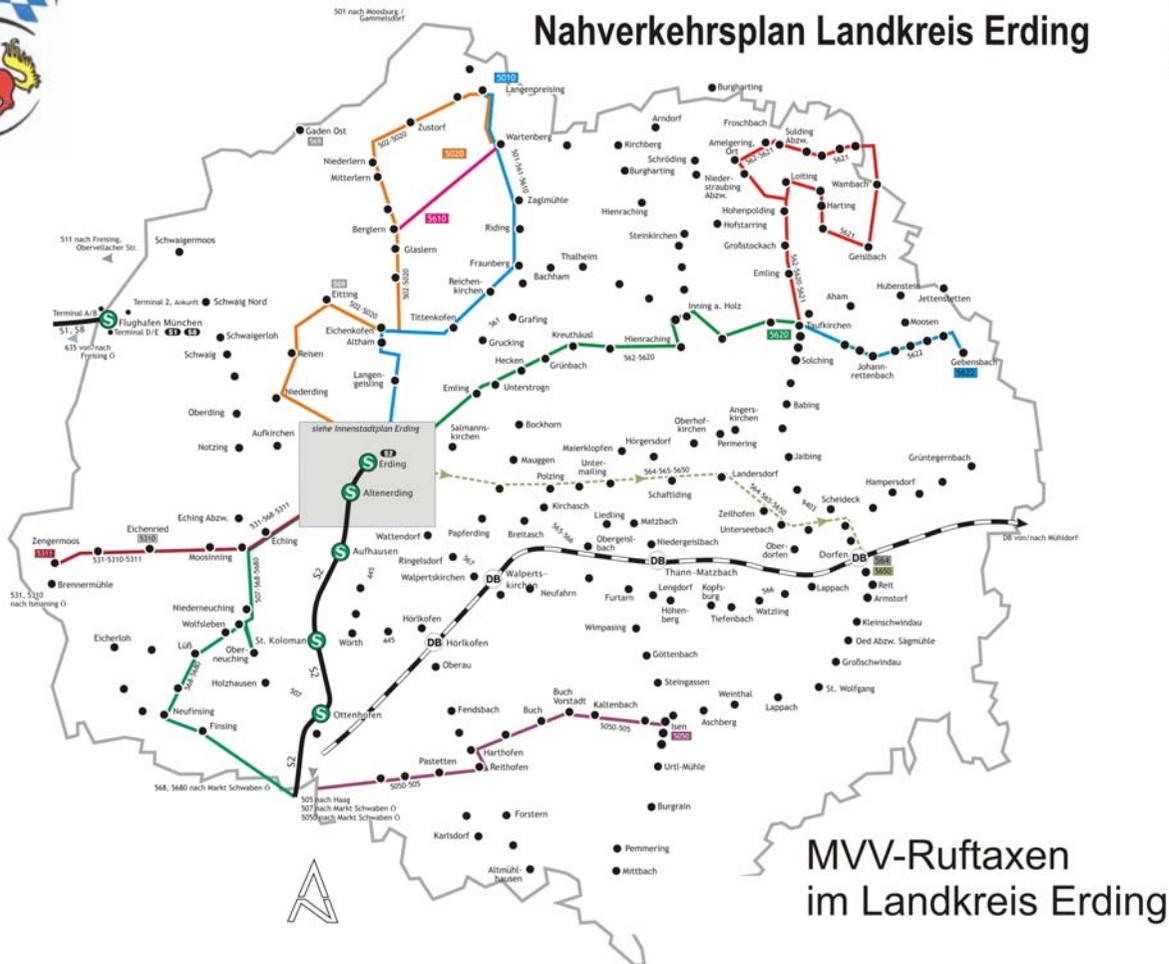
3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Verkehrszwecke



3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: MVV-Ruftaxen



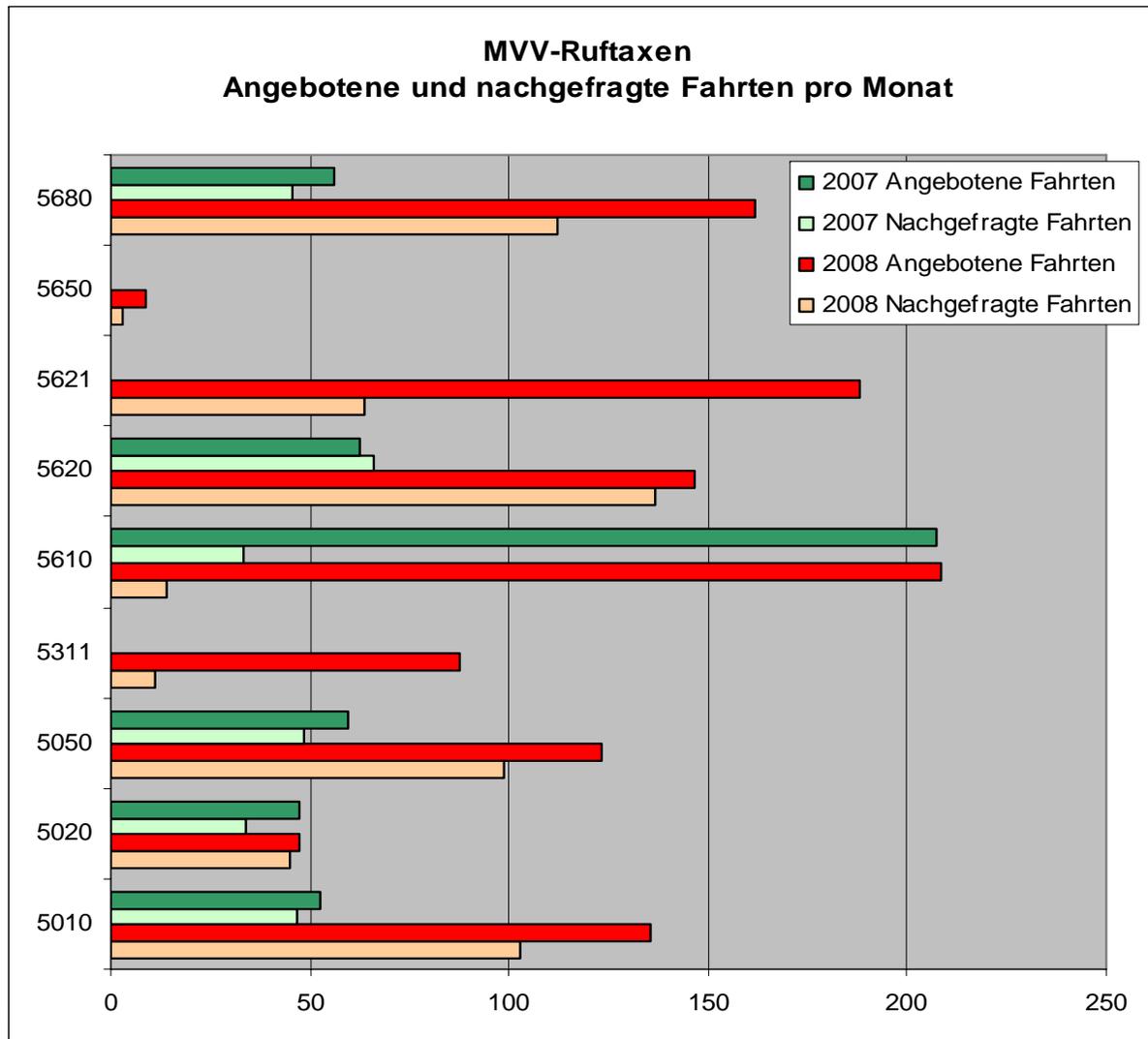
Nahverkehrsplan Landkreis Erding



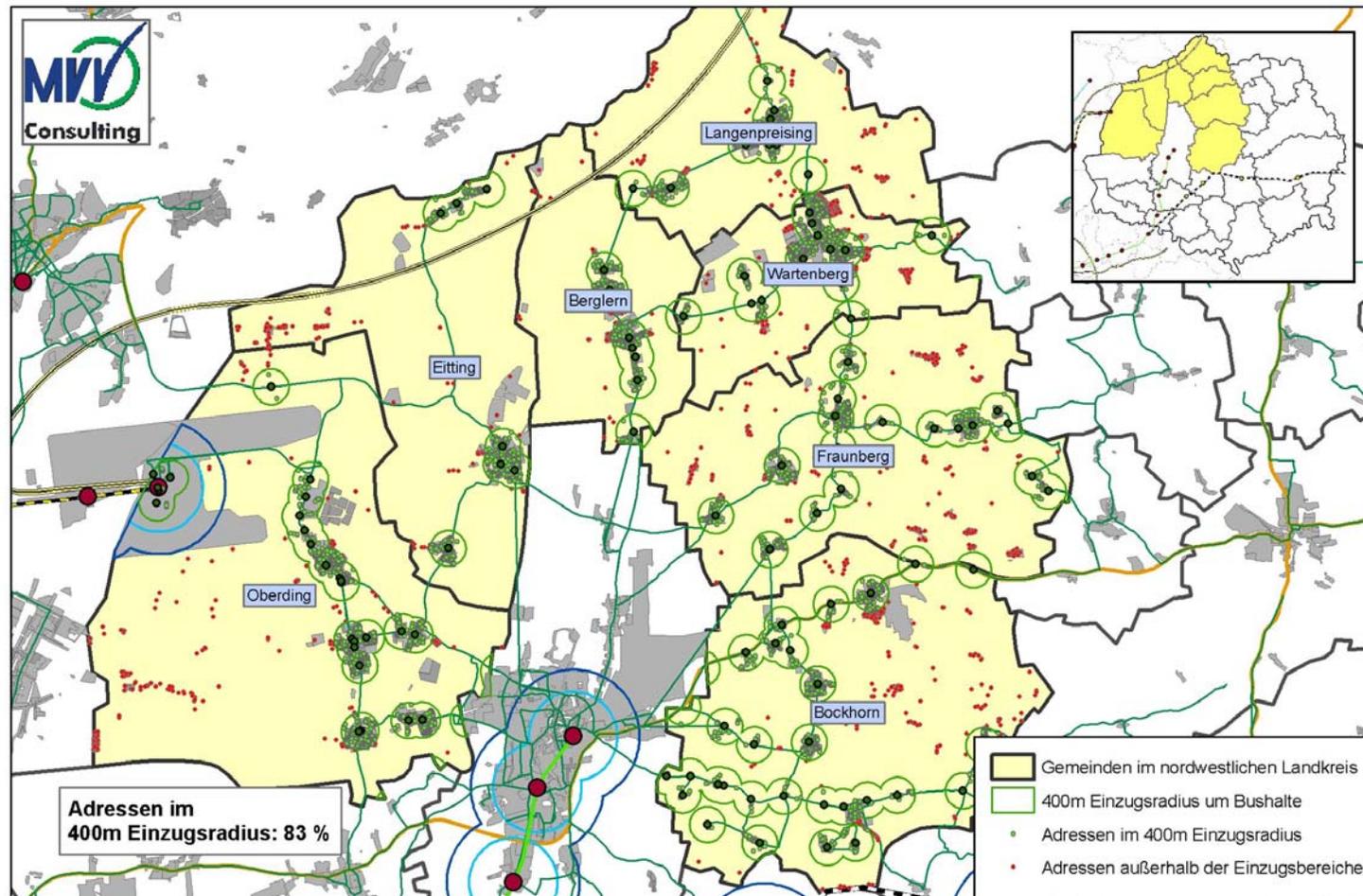
MVV-Ruftaxen im Landkreis Erding



3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Nachfrage bei den MVV-Ruftaxen

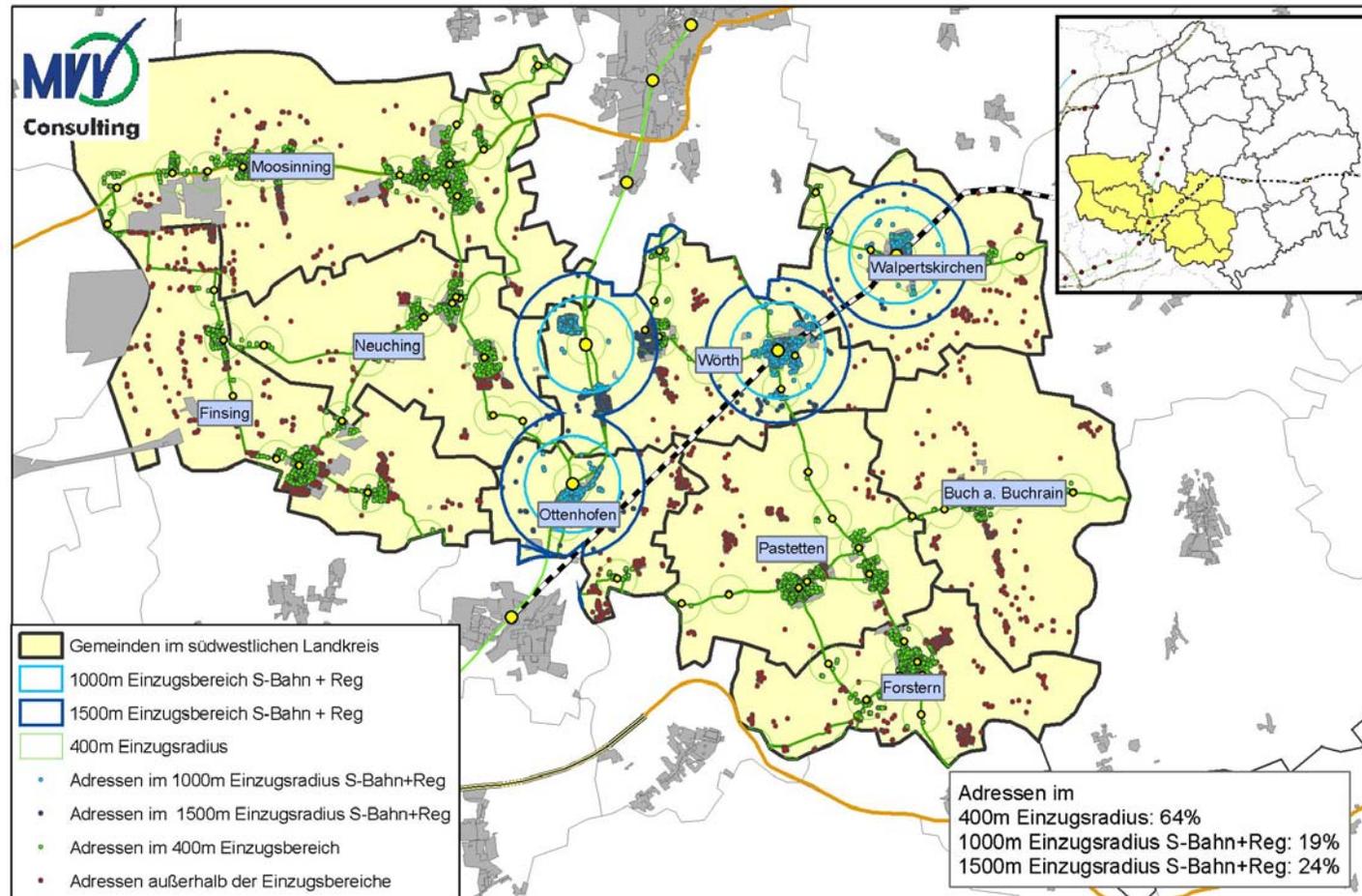


3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Haltestelleneinzugsbereiche Nordwestlicher Landkreis



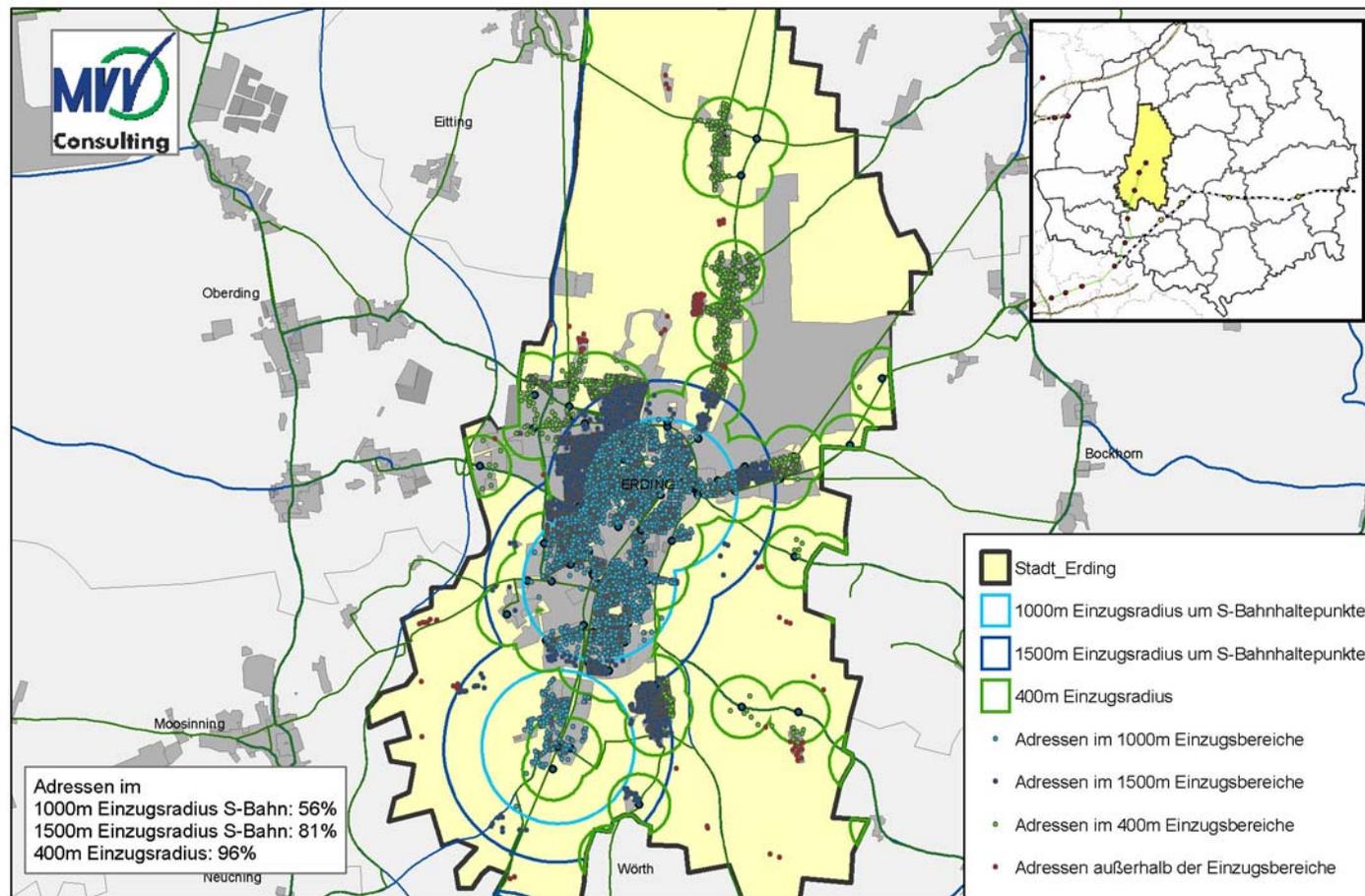
3.12 Haltestellen-Einzugsbereiche im nordwestlichen Landkreis Erding (ohne Stadt Erding)

3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Haltestelleneinzugsbereiche Südwestlicher Landkreis



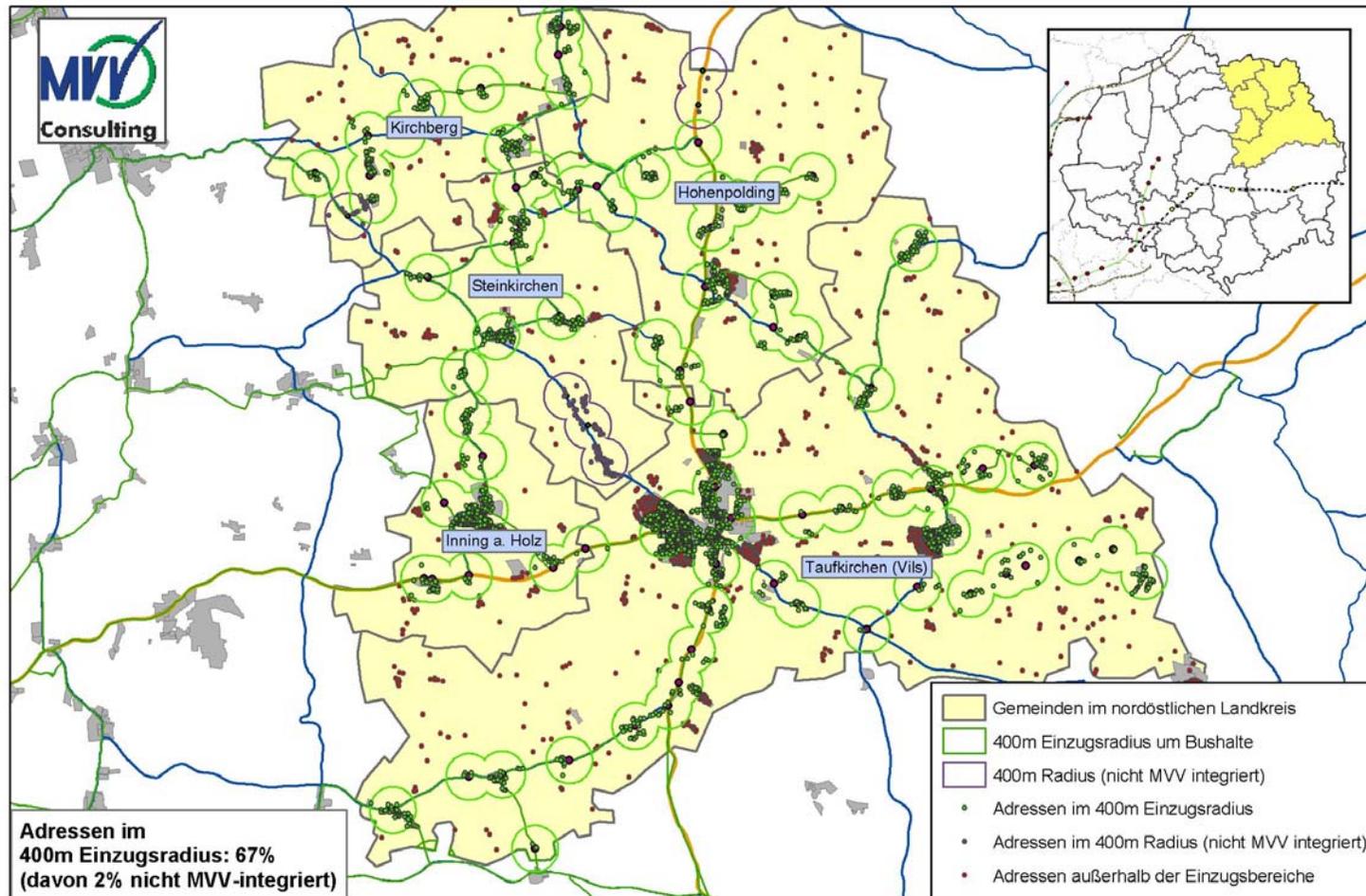
3.13 Haltestellen-Einzugsbereiche im südwestlichen Landkreis Erding (ohne Stadt Erding)

3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Haltestelleneinzugsbereiche Südwestlicher Landkreis



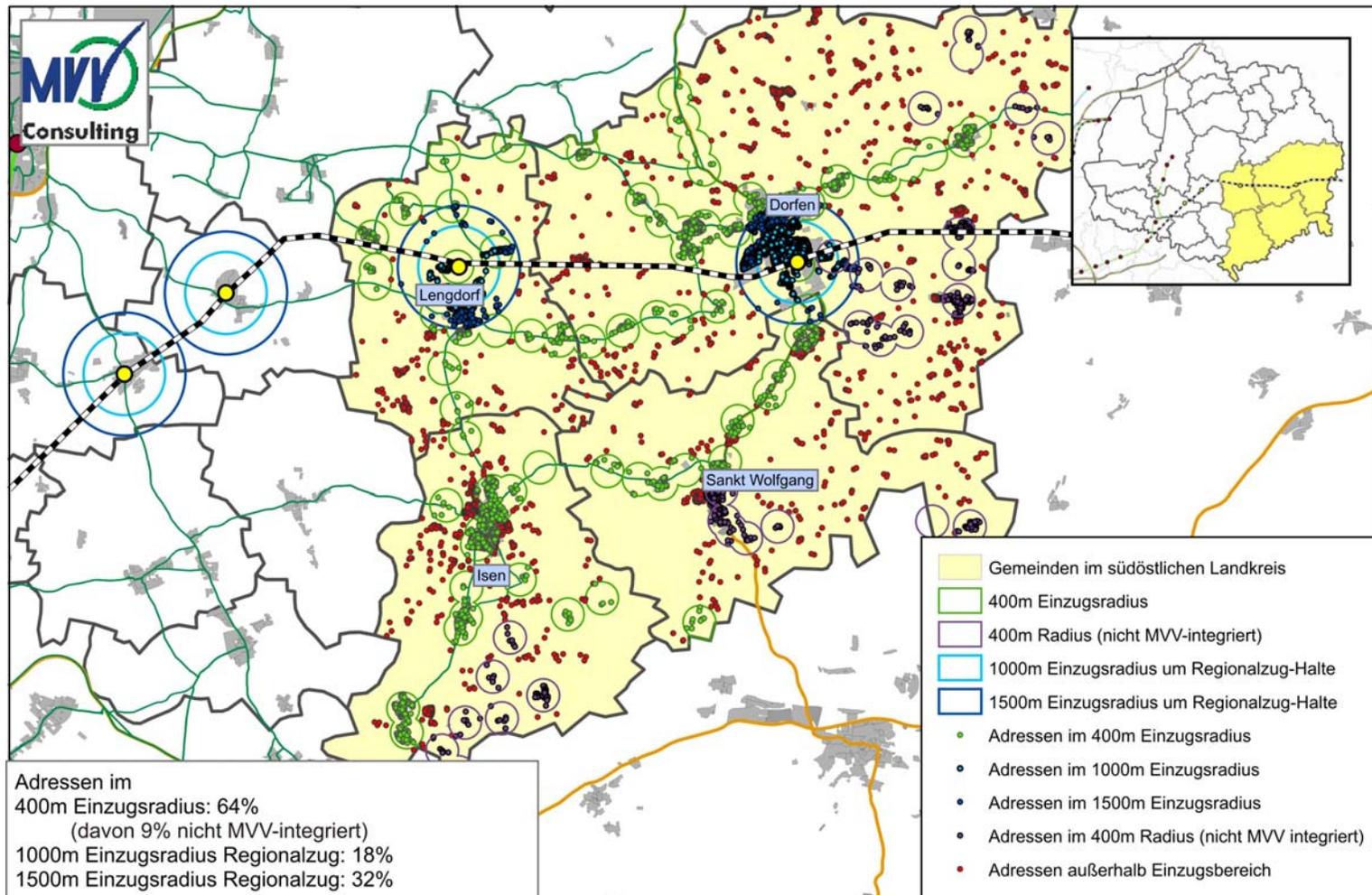
3.16 Haltestellen-Einzugsbereiche in der Stadt Erding

3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Haltestelleneinzugsbereiche Nordöstlicher Landkreis



3.14 Haltestellen-Einzugsbereiche im nördöstlichen Landkreis Erding

3 Auszug aus der ÖPNV-Analyse: Haltestelleneinzugsbereiche Südöstlicher Landkreis



4 Beteiligungsverfahren – Workshops im April 2009

Teilnehmerkreis:

Vertreter der Gemeinden, Schulen, Verkehrsunternehmen,
Behindertenbeauftragte

Kernaussagen:

- Schülerbeförderung (Informationen, Fahrtenangebot, Sicherheit) als zentrales Thema
- Bessere Anbindung des Flughafens und medizinischer Einrichtungen gewünscht
- Planungen im SPNV sind zu berücksichtigen

4 Beteiligungsverfahren – Runder Tisch Schülerverkehr im Juli 2009

Teilnehmerkreis:

Vertreter der weiterführenden Schulen, Elternbeiräte, Verkehrsunternehmen

Kernaussagen:

- Angebotslücken am Nachmittag (G8)
- Pünktlichkeitsprobleme aufgrund von Baustellen und Verkehrsaufkommen
- Zu knappe Ankunfts- bzw. Abfahrtszeiten bei Schulbeginn und Schulschluss
- Verbesserung der Information und Kommunikation notwendig
- **Schülerverkehr soll eine höhere Priorität erhalten**

5 Mittelfristige Zielsetzungen:

Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Nach Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern ein Mindestinhalt im NVP

- Künftiger Rahmen für ÖPNV (Art und Umfang) auf Grundlage von Bestandsaufnahme und Schwachstellenanalyse
- Landkreis gibt als Aufgabenträger **Rahmen und Einzelziele** für ÖPNV vor
- Strukturierung des ÖPNV-Angebots im Hinblick auf Netze und Linienwege
- Angebotskonzept wird an der Beseitigung der in der Schwachstellenanalyse festgestellten Mängel orientiert
- Grundlage für weitere Arbeitsschritte zur Erstellung des Nahverkehrsplanes bzw. für detaillierte, linienscharfe Maßnahmenpakete.

Die Leitlinie empfiehlt zur Rahmenkonzeption einen Beschluss der zuständigen Gremien herbeizuführen, um die weiteren Planungen eng an den Zielvorstellungen und finanziellen Möglichkeiten des Aufgabenträgers ausrichten zu können!

5 Mittelfristige Zielsetzungen: Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Zielsetzungen Fahrplan und Angebot:

Der **Schülerverkehr** hat einen hohen Anteil am öffentlichen Linienverkehr. Insbesondere zum regulären morgendlichen Unterrichtsbeginn und zu wichtigen Regelschlusszeiten, G8 und 6-stufige Realschule werden berücksichtigt, soll sich der öffentliche Linienverkehr am Bedarf der Schüler orientieren. Dabei sollen Taktabweichungen und die Aufgabe von Anschlüssen zugunsten des Schülerverkehrs möglich sein, ohne dabei das vertaktete Linienprinzip aufzugeben.

In den **Normal- und Schwachverkehrszeiten** (vormittags, nachmittags, abends, samstags, sonntags) ist, soweit finanzierbar, eine Grundversorgung anzustreben.

Anrufsammeltaxis (AST) sollen grundsätzlich die Schwachverkehrszeit (SVZ) im gesamten Landkreis abdecken.

5 Mittelfristige Zielsetzungen

Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Zielsetzungen Fahrplan und Angebot (II):

Die geplante Verlegung der **S-Bahnstation Erding** und der neue **Haltepunkt Schwaigerloh** im Rahmen des Erdinger Ringschlusses sollen bei den Planungen beachtet werden.

Die **veränderten verkehrlichen Rahmenbedingungen** (erhöhtes Verkehrsaufkommen, neue Verkehrsführungen, verkehrsberuhigende Maßnahmen) sollen bei der Angebotsplanung, soweit dies aus Umlaufgründen möglich und finanziell darstellbar ist, berücksichtigt werden.

Wo möglich, sollen die **Fahrzeiten** durch direktere Fahrtwege **verkürzt** werden.

5 Mittelfristige Zielsetzungen

Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Zielsetzungen Fahrgastinformation:

- Die Einführung von **Echtzeitinformationen** im MVV-Regionalbusverkehr (durch RBL) soll die Fahrgastinformation und Anschlusssicherung verbessern.
- Die Fahrgäste sollen verstärkt durch **lokale Veröffentlichungen** über das Angebot im öffentlichen Verkehr informiert werden (weitgehend kostenneutral).

5 Mittelfristige Zielsetzungen

Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Zielsetzungen Umsetzung:

- Bei der **Erprobung** neuer Verkehrsangebote sind grundsätzlich mindestens zwei Jahre vorzusehen, empfehlenswert wären **3 Jahre**.
- Vor einer endgültigen Einführung ist eine **Erfolgskontrolle** durchzuführen.
- Anzustreben ist die Einführung einer **einheitlichen Rufbuszentrale** und Anmeldeöglichkeit für Rufbusfahrten über **Elektronische Fahrplanauskunft EFA**.
- Für die Vergabe von Verkehrsleistungen werden **Qualitätsstandards** bezüglich Fahrzeug, Personal und Betrieb festgelegt.

5 Mittelfristige Zielsetzungen

Rahmenkonzeption im Sinne des Nahverkehrsplans

Zielsetzungen Finanzierung:

- Zur Minimierung der Betriebskosten soll eine weitgehende **Optimierung der Fahrzeugumläufe** beitragen.
- ~~Die Vergabe von Verkehrsleistungen erfolgt grundsätzlich nach dem Verfahren der Marktorientierten Direktvergabe (MOD) oder über Ausschreibungen im Wettbewerb, um diejenige Lösung zu erhalten, die die geringsten Kosten für die Allgemeinheit bringt.~~

Neuer Vorschlag (aufgrund neuer Rechtslage):

- Die Vergabe von Verkehrsleistungen erfolgt grundsätzlich nach geltendem **EU- und Bundesrecht**.
- Angebote bzw. Angebotsforderungen, die über den **Standard im Nahverkehrsplan** hinausgehen werden nicht grundsätzlich abgelehnt, müssen jedoch anders (z.B. über eine Kostenbeteiligung von Gemeinden) finanziert werden.